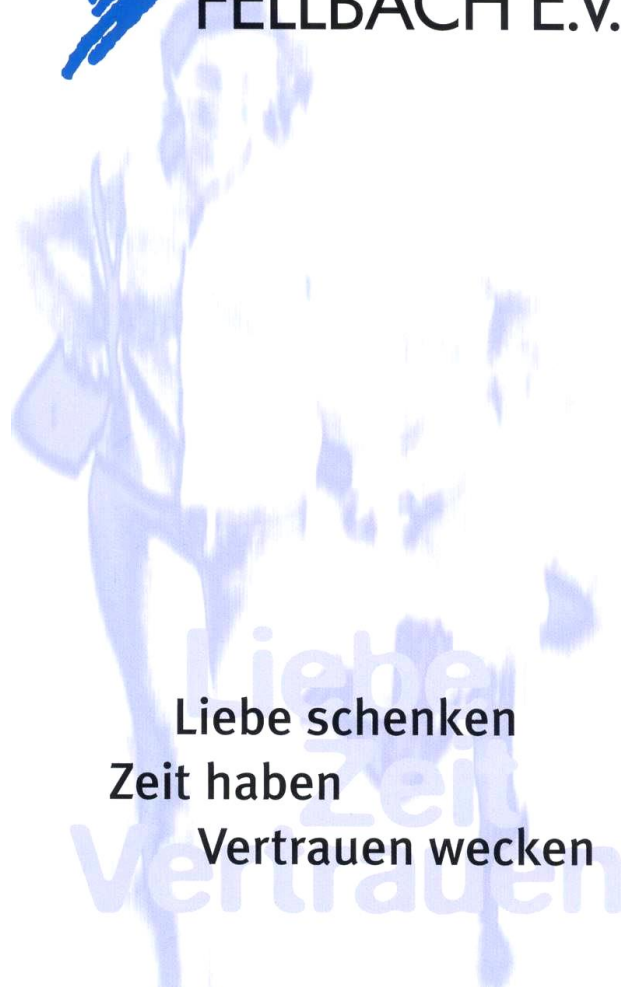


# Jahresbericht 2016



Liebe schenken  
Zeit haben  
Vertrauen wecken

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Die Verabschiedung von Herrn Fritz an der Anne-Frank-Schule</b>	<b>4</b>
<b>PEKiP- Prager Eltern-Kind-Programm</b>	<b>7</b>
<b>Kleinkindgruppen „Spatzennest“</b>	<b>11</b>
<b>Soziale Gruppen</b>	<b>14</b>
<b>Hausaufgaben-, Sprach und Lernhilfe / Vorbereitungsklassen</b>	<b>22</b>
<b>Schülerinsel an der Anne-Frank-Schule</b>	<b>25</b>
<b>Fortbildungen</b>	
<b>Chancen und Vielfalt</b>	<b>29</b>
<b><i>teatro</i></b>	<b>30</b>
<b>Veranstaltung Maikäferfest</b>	<b>32</b>
<b>Danksagungen</b>	<b>33</b>
<b>Kassenbericht</b>	<b>34</b>
<b>Vereinsstruktur</b>	<b>37</b>
<b>Pressestimmen</b>	<b>38</b>

## Vorwort

Das Jahr 2016 stand im Zeichen der Konsolidierung, Kontinuität und Weiterentwicklung. Es war für das Elternkolleg Fellbach e.V. ein spannendes, ereignisreiches und erfolgreiches Jahr.

Auch heute gilt mein besonderer Dank allen, die uns unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung von Vereinen, Organisationen und Einzelpersonen könnte das Elternkolleg nicht bestehen.

Der Schwerpunkt in der Arbeit von Vorstand und Verwaltungsteam waren die Konsolidierung der Finanzen. Dabei wurden wir tatkräftig und solidarisch von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Elternkollegs unterstützt. Auch bei allen anderen Aktionen haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr engagiert. Sie haben gebacken und teilweise ehrenamtlich ihre Zeit zur Verfügung stellt. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt auch wiederum den großen Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl zum Elternkolleg.

Weiterhin geht unser Dank an die Stadt Fellbach, insbesondere an unsere Oberbürgermeisterin Frau Gabriele Zull und an unseren Ersten Bürgermeister Herr Günter Geyer. Die Fraktionen des Gemeinderats standen uns stets zur Seite. Auch Ihnen gilt unser Dank.

Unser Ziel inklusiv zu arbeiten, den Kindern die Möglichkeit zu erhalten ein Teil unserer Gesellschaft zu werden und zu sein, konnten wir vor allem in unserer Sozialen Gruppenarbeit weiterverfolgen. Unser Fellbacher Modell der Sozialen Gruppenarbeit steht für die intensive Betreuung der Kinder durch zwei pädagogische Fachkräfte pro Gruppe. Der Erhalt dieses besonderen und erfolgreichen pädagogischen Modells liegt uns sehr am Herzen. Es ist gut, dass die Stadtverwaltung und die Fraktionen im Zuge der Schulsozialarbeit weitere Schritte unternommen haben. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ein anderer wichtiger Teil der inklusiven Arbeit war unsere Mitarbeit in der Flüchtlingsarbeit auf allen Ebenen. Die Politik des Miteinander ohne Ausgrenzung, dafür steht das Elternkolleg. Darüber hinaus hat das Elternkolleg sich in zahlreichen Aktionen und Aktivitäten in der Öffentlichkeit präsentiert:

- Verabschiedung von Herrn Fritz, Anne-Frank-Schule
- Fortbildung Chancen und Vielfalt
- Fortbildung *teatro*
- Maikäferfest
- Kinderkulturfest
- Fellbacher Herbst
- Markt der Möglichkeiten

Zudem sind wir auf dem Weg der Förderung der Mitarbeiter/-innen und der Leitungen, sowie der Weiterentwicklung des pädagogischen Angebots, entscheidende Schritte vorangekommen.

Das Elternkolleg ist stolz darauf, in dieser Stadt präsent zu sein. Wir sind ein Teil von Fellbach, einer Stadt mit über 140 Nationen. Wir sind solidarisch mit den Flüchtlingen und stellen uns vor sie gegen die Angriffe und Verleumdungen der rechtspopulistischen Kräfte. Im Jahr 1920 schrieb die NSDAP: „Wer Jude ist, kann nicht Deutscher sein“. Wohin das geführt hat, wissen wir. Heute wird in der Öffentlichkeit verkündet: „Ein Muslim kann nicht Deutscher sein“. Unser Motto steht zu dem konträr: „Liebe schenken, Zeit haben, Vertrauen wecken“.

Es wurde im Jahr 2016 viel geschafft und in Gang gebracht.

Hauptsächlich ist es schön zu sehen, wie alles zusammenwächst und sich stetig entwickelt, nicht stehen bleibt und offen ist für Neues.

Noch gibt es aber viel zu tun und wir sind noch lange nicht fertig.

Es gibt weiterhin Visionen, Ideen und Ziele, die wir verfolgen wollen und werden.

**Karl-Heinz Paulsen, Vorsitzender**

## **Die Verabschiedung von Herrn Fritz in der Anne-Frank-Schule – eine dankbare Erinnerung**

Jahresberichte bieten sich an, Vergangenes noch einmal ins Gedächtnis zurück zu rufen. Das möchte ich mit diesem Bericht versuchen. Noch einmal soll auf die segensreiche, kooperative Zusammenarbeit von der Anne-Frank-Schule und dem Elternkolleg Fellbach e.V. hingewiesen werden. Ein gemeinsamer Weg für ein Ziel von Herrn Rektor Fritz und mir von 1989 bis zu den Jahren 2015 / 2016. Herr Fritz war damals Rektor an der Anne-Frank-Schule, als ich an seiner Schule von den Eltern zum Vorsitzenden des Elternbeirates gewählt worden bin. Gleichzeitig ließ ich mich kurze Zeit später auch noch zum Vorsitzenden Elternbeirat aller Fellbacher Schulen wählen. Dieses Vorgehen war von mir gewollt, weil zur gleichen Zeit unter meinem Vorsitz das Elternkolleg Fellbach e.V. gegründet wurde. Die Konzeption des Elternkollegs sah vor, mit pädagogischen Angeboten Einfluss auf Bildung und Erziehung an den Schulen zu bekommen. Heute betrachte ich es als einen glücklichen Zufall, dass Herr Fritz die Zeiterscheinung in der Schulentwicklung offenbar ähnlich sah wie ich. Das war eine gute Voraussetzung für ein gemeinsames Wirken, um aus der Anne-Frank-Schule das zu entwickeln, wie sie sich heute darstellt. 1991 kam für das Elternkolleg die erste Bewährungsprobe. Aussiedlerkinder sollten an den Schulen Lernhilfen erhalten. Mit 17 Helfern stieg das Elternkolleg an den Schulen ein und stellte so eine Basis für eine Zusammenarbeit von Schulen und Elternkolleg her, die mit verschiedenen Angeboten nach wie vor funktioniert. Auf die Anne-

Frank-Schule konzentrierte sich das Elternkolleg aber ganz besonders, weil Herr Fritz alle Angebote des Elternkollegs zuließ, die den Schülern seiner Schule zu Gute kamen. Das ging von Lernhilfen, über Hausaufgabenbetreuung, Kernzeitbetreuung, Flexible Nachmittagsbetreuung bis hin zur Einrichtung von Hortgruppen. Das war aber noch nicht das Ende. 2011 sollte die Anne-Frank-Schule in eine Ganztagsgrundschule umgewandelt werden. Eine Mammutarbeit, die da auf Herrn Fritz zukam. Was aber Herrn Fritz in der Zeit der Umwandlung seiner Schule aus meiner Sicht besonders auszeichnete, war seine Umsicht und sein Führungsstil. Von Beginn an nahm er sein Kollegium und unsere Erziehungsleitung in vielen Gesprächen mit zur Entscheidungsfindung. Das besondere Problem war, wie wird der Personalschlüssel für die Betreuung sein? Wir alle waren uns jedoch darüber im Klaren, wie der Personalschlüssel auszusehen hat, damit gute Erziehungsarbeit geleistet werden kann. Davon Herrn Kauffmann und Herrn Bürgermeister Geyer zu überzeugen erforderte von uns allen besonderen Einsatz. Am Ende aber wurde ein Personalschlüssel genehmigt, mit dem eine gute Arbeit möglich ist. Hierfür ist der Stadtverwaltung zu danken. Die Arbeit im Bereich Betreuung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass wir mit unserer damaligen Einschätzung richtig lagen. Nun ist allen Lehrern und Erzieher/-innen zu danken, die das Erreichte im Alltag umsetzen. Herrn Fritz, der 2016 in den Ruhestand verabschiedet wurde, gebührt für seine Lebensleistung ein ganz besonderer Dank. Um dieses gemeinsame Ergebnis zu dokumentieren, habe ich am 13.12.2013 Frau Familienministerin Altpeter und am 18.12.2014 Herrn Kultusminister Stoch eingeladen um die Ganztagesgrundschule als Muster vorzustellen. Beide Minister sind meiner Einladung gefolgt. Das hat mich besonders für Herrn Fritz gefreut. 26 Jahre Arbeit auf ein gemeinsames Ziel, das schweißst zusammen.

Wir sind Freunde geworden, Joachim und ich.

**Adolf Ries, Ehrenvorsitzender**







# PEKIP® - Prager- Eltern- Kind- Programm

## Inhalte und Ziele der PEKiP®- Kurse

Ab der 4. bis 6. Lebenswoche treffen sich junge Eltern mit ihren Babys in kleinen Gruppen. Im Mittelpunkt stehen in der Gruppenarbeit die PEKiP® Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen für Eltern und Kinder. Eltern und Kinder sind gemeinsam spielend tätig.

Im gemeinsamen Spiel lernen sich Mutter/Vater und Kind besser kennen und erarbeiten sich eine günstige Interaktionsbeziehung. Die Anregungen sind dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angemessen. Die Bewegungsspiele stellen eine aktivierende Lernform dar, in der das Baby mit seinen Kompetenzen und Bedürfnissen das Spielangebot bestimmt. Das PEKiP® unterstützt den Aufbau der positiven Beziehung zwischen Eltern und Kind durch gemeinsames Erleben von Bewegung, Spiel und Freude. Eltern haben die Möglichkeit, ihr Baby in jeder Entwicklungsphase bewusster zu erleben und es durch Spiel und Bewegung anzuregen. Im intensiven Kontakt und in der genauen Beobachtung erfahren Eltern, was ihrem Kind Spaß macht, wie lange es sich bewegen und spielen will. Im Umgang mit dem Baby erfahren sie durch die/ den PEKiP®- Gruppenleiter/-in konkrete pädagogische Hilfestellungen.



Entwicklungs- und Erziehungsfragen aus dem Alltag junger Familien werden aufgegriffen und geben den Eltern die Chance, sich einen Hintergrund für viele wichtige Entscheidungen zu schaffen. Die Kontakte in der Gruppe ermöglichen es den Eltern, ihre Erfahrungen auszutauschen, miteinander und voneinander zu lernen und ihnen wichtige Themen zu besprechen.

Durch die Gruppensituation haben die Erwachsenen die Möglichkeit, auch andere Babys wahrzunehmen und zu beobachten. Es wird dabei deutlich, dass jedes Baby seinen eigenen Rhythmus hat, individuelle Verhaltensweisen zeigt und sich auf seine eigene Weise entwickelt. Dies hilft den Eltern, ihr Baby als eigenständige Persönlichkeit anzunehmen.

Die Kinder erleben erst soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen im Beisein ihrer Eltern. Die Babys regen sich gegenseitig zu Bewegungen, Lautäußerungen und zur Erforschung ihrer Umwelt an und haben Freude im Kontakt miteinander. Durch die regelmäßigen Treffen im ersten Lebensjahr entsteht Vertrautheit zwischen Erwachsenen und Kindern.

Das PEKiP® ermöglicht es uns als Elternkolleg Fellbach e.V., ganz früh mit den Eltern und Familien in Kontakt zu kommen und ihnen unterstützend und begleitend zur Seite zu stehen. Die PEKiP®-Gruppen werden von Frau Ulla Jagdfeld, zertifizierte PEKiP® Gruppenleiterin, Dipl.-Sozialpädagogin und systemische Familientherapeutin, sowie von Frau Kathrin Losert, zertifizierte PEKiP® Gruppenleiterin, studierte Deutschlehrerin und zur Zeit pädagogische Mitarbeiterin in Bereichen des Elternkollegs, geleitet.



*Ulla Jagdfeld und Kathrin Losert*

Die Kurse finden im Pavillon der Musikschule in der Württembergstraße in Fellbach-Schmidlen statt. Die aktuellen Kurse können auf der Homepage des Elternkollegs ersehen werden.

Das Entwicklungsalter der Kinder in einem Kurs sollte nicht weiter als ca. 8 Wochen auseinander liegen. Deshalb richtet sich die Einteilung der Kinder in die verschiedenen Kurse nach deren Geburtsmonat. Ein Kurs beinhaltet 10 Treffen. Im Anschluss an den ersten PEKiP®-Kurs kann bei ausreichender Nachfrage ein Fortführungskurs angeboten werden. So kann es sein, dass eine PEKiP-Gruppe gemeinsam mit ihrer Leiterin den ersten Geburtstag der Kinder feiert. Die gemeinsam verbrachte Zeit, das Teilen der Erlebnisse als Eltern mit einem Kleinkind und die daraus entstehenden Kontakte unter den Kursteilnehmerinnen



und Kursteilnehmern schaffen Vertrautheit, geben Halt und sind somit eine wertvolle Unterstützung für die Familien.

Im vergangenen Jahr konnten wir insgesamt zehn PEKiP ®- Kurse anbieten.

*Ulla Jagdfeld und Kathrin Losert*

## **Markt der Möglichkeiten**

Am Freitag, den 22.04.2016 haben Frau Jagdfeld, Frau Losert und Frau Gairing das Elternkolleg auf dem Markt der Möglichkeiten präsentiert.

Frau Jahns, von der Stadt Fellbach hatte uns dazu eingeladen. Sie gibt den Teilnehmern des Netzwerks Frühe Hilfen abwechselnd die Möglichkeit sich dort zu präsentieren.

Die Besucher des Markt der Möglichkeiten sind in der Regel Familien, die im vergangenen Jahr ein Kind zur Welt gebracht haben. Die Stadt Fellbach hat den Brauch, zur Geburt eines Kindes einen Baum zu pflanzen, zum Anlass genommen, in jedem Jahr symbolisch für alle in diesem Jahr geborenen Kindern einen Baum zu pflanzen. Dieser soll Ihnen Freude bereiten und die Stadt mit weiterem Grün bereichern. Dabei werden die Vornamen und der Geburtstag der Kinder in eine dafür vorgesehenen Metallstele eingraviert.

Begleitet wird die Aktion durch den Markt der Möglichkeiten. Hier haben Fellbacher Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Angebote für Kleinkinder zu präsentieren.

Wir hatten am Stand eine kleine PEKiP- Aktionsfläche aufgebaut und für die größeren Kinder (und überraschenderweise auch für die Erwachsenen) einige Fühlkisten vorbereitet.



Die Aktionsfläche wurde sehr gut angenommen. Eltern haben mit ihren Kindern die Gelegenheit genutzt, um zu spielen oder Pause zu machen und wir nutzen die Gelegenheit ihnen zu zeigen, was sie im PEKiP erwarten würde. Es gab viele Gespräche und wir verteilten viele Flyer, nicht nur für das PEKiP, sondern auch für unsere Kleinkindgruppe Spatzennest.

***Julika Gairing, Pädagogische Leitung***

## Kleinkindgruppen „Spatzennest“

Erfreulicherweise waren auch im Jahr 2016 beide Gruppen des Spatzenestes voll belegt. Im Jahreslauf konnten die Kinder bei uns wieder viel Interessantes erleben, da wir sowohl auf jahreszeitliche Themen eingegangen sind, als auch die Interessen der Kinder aufgegriffen haben und in unserer pädagogischen Arbeit umsetzen konnten.

Um den Bedürfnissen der verschiedenen Altersstufen noch besser gerecht werden zu können, haben wir, zusätzlich zu unseren sonstigen Beschäftigungsangeboten, in diesem Jahr unseren „Groß- Klein“ Tag eingeführt. Jeden Donnerstagvormittag ermöglichen wir den Kindern Angebote in altershomogenen Gruppen wahrzunehmen. Dadurch können unsere „Großen“ sich mit anspruchsvolleren Tätigkeiten beschäftigen oder größere Spaziergänge machen. So haben wir in diesem Jahr beispielsweise immer wieder mehrere Baustellen besichtigt und unsere „Großen“ konnten verfolgen, wie die Gebäude wuchsen und die nötigen Fahrzeuge und Maschinen beobachten. Danach betrachteten sie oft gerne zusammen mit einer Erzieherin themenbezogene Bilderbücher.

Auch für die „Mittleren“ und „Kleinen“ gibt es an den „Groß-Klein“ Tagen ein, für ihre Altersgruppe entsprechendes, Angebot. Die „Kleinen“ genießen hierbei vor allem, die Zeit in einem ruhigeren Umfeld zu verbringen und auch die „Mittleren“ können altersentsprechende Erkundungen machen.

In diesem Jahr gab es besonders viele Kinder, die entweder im Laufe dieses Jahres in den Kindergarten übergetreten sind, oder Anfang 2017 in den Kindergarten übertreten werden. Deshalb fand unser Abschlussausflug in die Wilhelma dieses Mal in zwei Gruppen statt. Dies war uns wichtig, um die Sicherheit zu gewährleisten, da wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs waren. Unseren großen Spatzen machte es viel Spaß mit Bus und Stadtbahn unterwegs zu sein und in der Wilhelma die Tiere zu beobachten sowie den Spielplatz zu erobern.

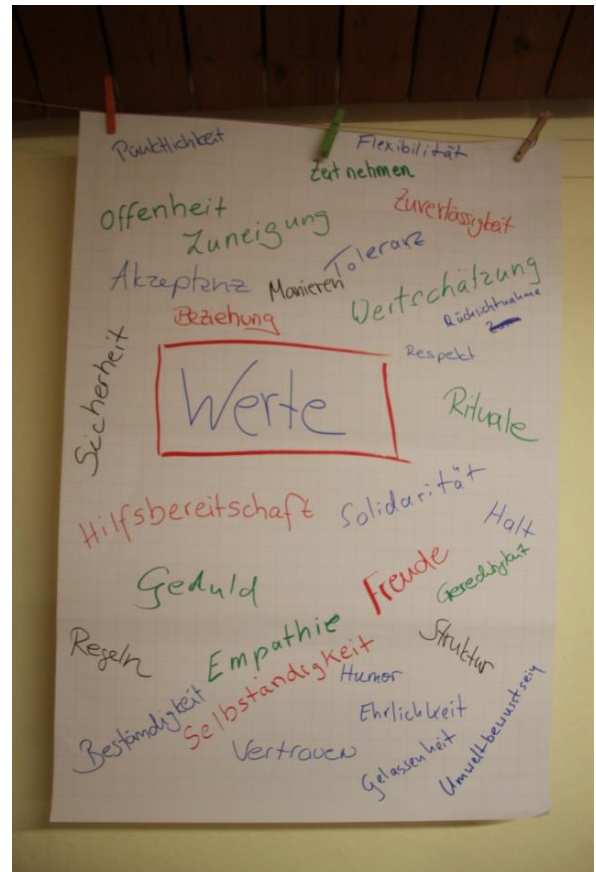
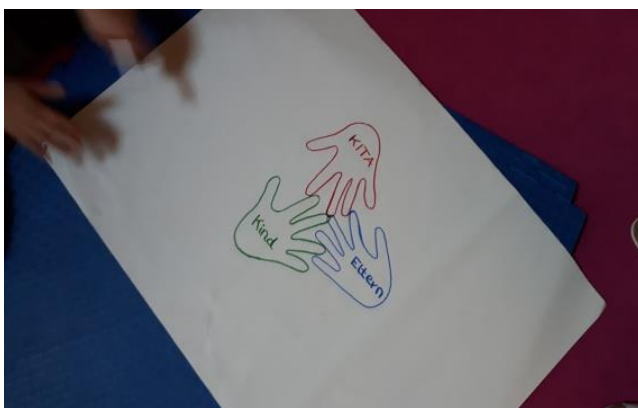
Im Juni war unser Team vom Spatzenest zusammen mit den Kolleginnen der Sozialen Gruppen wieder beim Kinderkulturfest aktiv. Da das Thema „Raupe Nimmersatt“ war, durften die Kinder Schlüsselanhängerraupen aus Perlen auffädeln und Papierraupen falten.

Für uns als Team war im Jahr 2016 besonders spannend, uns mit der Überarbeitung unserer Konzeption auseinanderzusetzen.

In mehreren Teamsitzungen und einem ganzen pädagogischen Tag konnten wir schon vieles weiterentwickeln, neu formulieren und konkretisieren.

Besonders hilfreich war, dass uns an unserem pädagogischen Tag im Oktober viele Stunden am Stück zur Verfügung standen, so konnten wir ausarbeiten, was unsere Werte und Grundsätze sind, unsere pädagogischen Ziele nochmals genau konkretisieren und formulieren und uns darüber Gedanken machen, wie wir unsere Arbeit gestalten, um diese Ziele zu erreichen.

Es war sehr erfreulich, zu erleben, dass bei uns im Team große Einigkeit hinsichtlich unserer pädagogischen Zielsetzung und Arbeit besteht und dass es uns Spaß machte, uns damit auseinanderzusetzen.



Es werden im Jahr 2017 noch weitere Besprechungen stattfinden, bevor die Konzeption druckreif ist. Wichtig ist hierbei, dass diese vom gesamten Team gemeinsam entwickelt wird, damit sie auch von allen Teammitgliedern getragen und umgesetzt werden kann.

Auch danach wird eine Konzeption nie etwas Statisches sein, sondern ein Leitfaden, an dem wir uns orientieren werden und der immer wieder hinterfragt und gegebenenfalls auch wieder verändert werden wird

*Wachsen kann ich da  
wo jemand mit Freude auf mich wartet  
wo ich Fehler machen darf  
wo ich Raum zum Träumen habe  
wo ich meine Füße ausstrecken kann  
wo ich gestreichelt werde  
wo ich geradeaus reden kann  
wo ich laut singen darf  
wo immer ein Platz für mich ist  
wo ich ohne Maske herumlaufen kann  
wo einer meine Sorgen anhört  
wo ich still sein darf  
wo ich ernst genommen werde  
wo jemand meine Freude teilt  
wo ich auch mal nichts tun darf  
wo mir im Leid Trost zuteilwird  
wo ich Wurzeln schlagen kann  
wo ich leben kann*

*(Quelle unbekannt)*

**Helga Mooser, Leitung Kleinkindgruppen Spatzennest**



## Soziale Gruppenarbeit

Erfreulicherweise konnte das Elternkolleg Fellbach e.V. auch im Schuljahr 2015/2016 wieder sechs Soziale Gruppen anbieten.

Zwei Gruppen wurden in den Räumen des Elternkollegs in der Pestalozzistraße in Fellbach durchgeführt. In diesen Gruppen wurden hauptsächlich Kinder aus der Maicklerschule aber auch ein Kind aus der Silcherschule und ein Kind aus der Christian-Morgenstern-Schule in Waiblingen betreut.

Die dritte Fellbacher Gruppe konnte dieses Jahr erstmals als Miteinander AG an der Zeppelin-schule starten und in den Ganztagesbetrieb integriert werden. Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 kam mangels Anmeldungen leider keine Gruppe zustande.

Deshalb eröffneten wir Mitte November mit einer neuen Soziale Gruppe an der Silcherschule, die schon seit längerem Bedarf angemeldet hatte. Die Gruppe wurde an der Schule sehr offen angenommen und konnte gleich mit 6 Kindern starten. Darüber freuen wir uns sehr.

Auch an der Wichernschule ist es im letzten Schuljahr gelungen, eine Soziale Gruppe (vierte Fellbacher Gruppe) in den Ganztages-schulbetrieb zu integrieren. Für die Kinder in dieser Sozialen Gruppe (SG) ist das gemeinsame Mittagessen ein wichtiges Element. Einmal die Woche wird es innerhalb des Ganztages-schulbetriebs eingenommen, einmal die Woche wird es in der SG zubereitet. Diese Gruppe beginnt deshalb bereits um 12:00 Uhr. Die anderen SGs beginnen in der Regel zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr.

Unsere Soziale Gruppe an der Anne-Frank-Schule in Schmiden läuft bereits seit 4 Jahren als Miteinander AG erfolgreich im Ganztagesbetrieb mit.

An der Schillerschule in Oeffingen war die sechste Soziale Gruppe wieder in den Räumen der Schülerbetreuung (Pavillon) untergebracht.

Alle Gruppenstunden werden in der Regel zweimal wöchentlich für je 2 Stunden abgehalten.

Insgesamt wurden letztes Schuljahr 35 Kinder in den Sozialen Gruppen betreut. Davon waren 29 Jungen und 6 Mädchen. 6 Kinder kamen aus deutschen Familien, alle anderen aus Familien mit Migrationshintergrund. Das älteste Kind war 12 Jahre, das jüngste 7 Jahre alt.

Alle Kinder, die die SG besuchten, hatten einen hohen pädagogischen Betreuungsbedarf. Sie benötigten Unterstützung und Förderung in Bereichen wie Regeleinhaltung, adäquater Umgang mit Konflikten, Umgang mit Frustrationen und Aggressionen. Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren Kommunikation, Akzeptanz und Respekt des anderen und Grenzen einhalten. Alle Kinder suchten sehr viel Aufmerksamkeit und positive Zuwendung.

Dank der finanziellen Unterstützung der Dr. Karl und Elisabeth Eisele Stiftung war es uns auch in diesem Jahr möglich, die Soziale Gruppenarbeit personell mit zwei MitarbeiterInnen zu besetzen, um so eine intensive pädagogische Betreuung der Kinder zu ermöglichen. Das Elternkolleg entscheidet sich bewusst für die Leitung der Gruppen durch zwei Personen, weil wir dadurch qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten können. Durch die Besetzung mit zwei MitarbeiterInnen können wir mit unseren Kindern wertschätzend und Ressourcen orientiert arbeiten. Durch die intensive Betreuung bauen sich positive Beziehungen zu den Kindern auf, ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt und sie erleben Konstanz und Sicherheit. Zudem können wir individueller auf das einzelne Kind mit seinem ganz speziellen Förderbedarf eingehen.

In den verschiedenen Gruppen wurden im letzten Schuljahr wieder vielfältige Angebote und Unternehmungen durchgeführt.

So konnten wieder alle Gruppen im zweimonatigen Abstand in die Bewegungslandschaft LOOP des SV Fellbach. Da unsere Kinder sehr bewegungsfreudig sind, waren die Besuche immer aufs Neue ein Highlight.

In den Gruppen wurde viel kreativ gestaltet, gewerkt, gespielt, sowie lebenspraktisches gelernt. Immer wieder wurden Ausflüge unternommen, wie zum Beispiel zum Flughafen, Waldspielplatz, Bowling u.v.m. Neben diesen Angeboten wurde in den Gruppen auch thematisch gearbeitet. Themen wie „Meine Familie“, „Das bin ich“, Gefühle, Konflikte, Freundschaft wurden auf unterschiedliche Weise umgesetzt: durch Selbstportraits, Collagen, Geschichten schreiben, Rollenspiele, Interviews, Gespräche, um nur einige zu nennen.

Im letzten Schuljahr wurden regelmäßig Elterngespräche geführt. Das waren mindestens zwei pro Kind. Bei Bedarf erhöhte sich die Anzahl der Gespräche entsprechend. Darüber hinaus wurden Telefonate, Tür- und Angelgespräche geführt. Die Eltern nahmen unsere Gesprächsangebote gerne an.

Zu den Schulen, Rektoren, Lehrern und zum Teil auch zur Schulsozialarbeit wurde Kontakt gehalten, je nach Einzelfall gestaltete er sich intensiver.

Wie in den letzten Jahren nahmen die Sozialen Gruppen wieder gemeinsam mit den Mitarbeiter/Innen der Kleinkindgruppe mit einem Angebot am Kinderkulturfest teil. Entsprechend dem Motto „Suppenkasper trifft Raupe Nimmersatt“ konnten an unserem Stand Raupen-Stabspielpuppen aus Hexentreppen und Raupenschlüsselanhänger aus Perlen gebastelt werden. Sowohl kleinere als auch größere Kinder hatten ihren Spaß daran.



*Kinderkulturfest: alles ist vorbereitet, es kann losgehen!*

Um Projekte durchführen zu können, sind wir immer auf Spenden oder finanzielle Förderung angewiesen, da das Jugendamt als Kostenträger hierfür keine Gelder zur Verfügung stellt.

Dank der finanziellen Spende der Bürgerstiftung Fellbach konnte das Kunstprojekt mit der Jugendkunstschule dieses Jahr fortgeführt werden. Im April 2016 starteten die drei Sozialen Gruppen, die das letzte Mal noch nicht teilnehmen konnten.

An jeweils vier aufeinanderfolgenden Nachmittagen kam Herr Thomas Hahn-Klinger, Dozent der Jugendkunstschule, für je zwei Stunden in die jeweiligen Gruppen und arbeitete mit den Kindern kreativ. Die pädagogische Betreuung übernahm das Personal des Eltern-

kollegs. Herr Hahn-Klinger arbeitete in einer Verbindung von handwerklicher Technik und künstlerischer Gestaltung.



Es entstanden bemalte und mit Nägeln bestückte Holztafeln, die sowohl einzeln als auch miteinander kombiniert als Murmelbahn spielerisch benutzt werden können. Ein besonders schöner Nebeneffekt der Murmelbilder ist der Klang, den die Nägel erzeugen, wenn die Kinder eine Glasmurmeln durchlaufen lassen.





Im Verlauf des Projekts entstanden noch einige Geschicklichkeitsspiele rund um das Thema Kugel, die von den Kindern selbst aus Holz hergestellt und gestaltet wurden. Die Kinder hatten großen Spaß an dem Projekt und arbeiteten begeistert mit. Dies ist für die Kinder in den Sozialen Gruppen nicht selbstverständlich, da sie aufgrund ihres Förderbedarfs oft Probleme haben, sich auf ein Thema einzulassen und vor allem ausdauernd dabei zu bleiben. Die Begeisterung und die gute Mitarbeit der Kinder sprechen für den Erfolg des Projekts.



Im Verlauf des Kunstprojekts konnten sich die Kinder in ihren kreativen und handwerklichen Fähigkeiten erproben, lernten verschiedene Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen. Am Ende waren sie unglaublich stolz auf ihre entstandenen „Kunstwerke“.





Durch dieses Projekt konnten die Kinder ihr Selbstvertrauen stärken, lernten ausdauernd an einem „Werk“ zu arbeiten und bekamen einen Zugang zu künstlerischer Tätigkeit. Das Projekt und die damit gewonnenen Erfahrungen werden den Kindern nachhaltig in positiver Erinnerung bleiben.

Im Juni 2016 startete für drei SGs das *teatro*-Projekt. Im nächsten Schuljahr soll das Projekt in einem zweiten Block für die anderen drei Gruppen fortgeführt werden.

Eine Mitarbeiterin des Elternkollegs nahm an einer *teatro*-Fortbildung teil und leitete gruppenübergreifend das Projekt, das an fünf aufeinanderfolgenden Nachmittagen durchgeführt wurde. Dieses improvisatorische Workshop-Theater wurde speziell für schwierige Kinder/Gruppen konzipiert. Die Kinder entwickeln gemeinsam mit der Spielleitung im Prozess darstellerischer Kreativität eine ganz eigene Dramaturgie. Am Ende der fünf dramaturgischen Schritte gibt es eine Performance.



Das theaterspielende Kind erlebt sich als ganzheitliches Individuum, das im Tun seine Wahrnehmung stärkt, Geben und Nehmen übt und Selbstvertrauen entwickelt. Die Kinder trainieren spielerisch eine Bandbreite an Kompetenzen, wie Disziplin, Zusammenarbeit, Intuition, Kreativität, Kritikfähigkeit, Einfühlungsvermögen und vieles mehr. Sie können sich spielerisch in verschiedenen Situationen ausprobieren und erweitern dadurch ihr Handlungsrepertoire.



Unsere Jungs nahmen begeistert am *teatro*-Projekt teil. Sie hatten großen Spaß daran, brachten sich hochmotiviert ein und wuchsen über sich hinaus. Selbst Kinder, bei denen vorher Zweifel bestanden, ob sie sich überhaupt darauf einlassen würden, versetzten uns in Erstaunen, wie sie aus sich herausgingen. Am Ende des Projekts gab es eine Performance, bei der das vorher Eingeübte den Zuschauern – Eltern, andere Kinder, einem Teil unseres Kollegiums und dem Vorsitzenden des Elternkollegs- vorgeführt wurde. Die Zuschauer waren sich darüber einig, dass es eine „super“ Darbietung war.

Zum Abschluss möchte ich gerne allen, die uns gefördert oder unterstützt haben unseren Dank aussprechen.

Der Volksbank am Württemberg eG herzlichen Dank für Ihre Spende, von der wir uns Bürogeräte wie Drucker, Telefon, Tastatur anschaffen konnten, sowie neue Spiele, Bastelmaterial, Farben, eine Schneidemaschine und zur großen Freude der Kinder eine Basisausstattung an Legos.

Nochmals vielen Dank an die Dr. Karl und Elisabeth Eisele Stiftung für die kontinuierliche finanzielle Förderung, die es uns seit Jahren ermöglicht, die Sozialen Gruppen mit zwei MitarbeiterInnen zu besetzen und somit eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit gewährleistet ist.

Besten Dank an den Verein Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e.V., der uns dieses Jahr mit einer Spende unterstützte.

Herzlichen Dank an die Bürgerstiftung, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Kooperation mit der Jugendkunstschule ermöglichte.

Vielen Dank an die Stadt Fellbach für die Unterstützung durch Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur.

Ich möchte mich bei den Eltern und den Schulen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im letzten Schuljahr bedanken.

Und natürlich ein Dankeschön an alle MitarbeiterInnen der Sozialen Gruppenarbeit, durch deren Einsatz und Engagement unsere Arbeit so erfolgreich werden konnte.

***Susanne Kross, Leitung Soziale Gruppenarbeit***

## HSL: Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe

Ich freue mich sehr, dass wir im vergangenen Jahr wieder mehr HSL- Gruppen anbieten konnten.

Die Lehrerinnen und Lehrer empfehlen das Angebot gerne an die Eltern und erleben die HSL als Unterstützung und Hilfestellung für die Kinder.

Im Bereich der HSL für Vorbereitungsklassen hat sich ein größerer Bedarf entwickelt und ich bin sehr froh, dass wir unser Angebot hier, vor allem in der Zeppelinschule, ausweiten konnten.

Ich empfinde es ebenfalls als sehr erfreulich, dass Kinder mit Fluchterfahrung nicht mehr ausschließlich in den HSL für VKL - Gruppen, sondern inzwischen auch in unseren HSL-Gruppen integriert sind.

Hier eine Übersicht über die Gruppen am Jahresende 2016:

	Zeppelin- schule	Silcher- schule	Maickler- schule	Anne- Frank- Schule	Albert- Schweitzer- Schule
<b>HSL</b>	2	4	5		1
<b>HSL für OGTS</b>				1	
<b>Lernkarussell</b>	2			2	
<b>HSL für VKL</b>	4				
<b>Anzahl Gruppen pro Schule</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>1</b>

Im vergangenen Jahr haben wir in der Arbeit mit den Kindern nicht „nur“ die schulischen Belange in den Blick genommen, sondern vermehrt auch einen Schwerpunkt auf andere Aspekte wie Stärkung des Selbstbewusstseins, soziale Kompetenzen, Struktur geben und Beziehung gelegt.

Kinder, die die HSL besuchen, brauchen oftmals auch Unterstützung in diesen Bereichen. Einige Kinder brauchen die Strukturierung von außen sehr stark. Ihnen tut es gut, neben

der Schule einen weiteren, verlässlichen Baustein im Alltag zu haben. Ein bis zwei Mal, an manchen Schulen sogar drei Mal, treffen sie sich mit denselben Kindern und ihrem/ ihrer HSL- Betreuer/ -in. Die HSL- Stunden sind meist ähnlich strukturiert. Die Kinder wissen was sie erwartet. Sie wissen, dass sie Unterstützung und Hilfestellung bekommen. Dies gibt Sicherheit und Halt.

Die Kinder spüren das Wohlwollen und das Engagement ihrer HSL- Betreuer/ -innen und durch den regelmäßigen Kontakt entstehen schnell tragfähige und gute Beziehungen. So ist der/ die HSL- Betreuer/ -in oftmals mehr, als „nur“ jemand der ihnen bei den Hausaufgaben hilft. Die Schülerinnen und Schüler fassen Vertrauen.

Dies habe ich so viel bei meinen Besuchen in den verschiedenen HSL- Gruppen gesehen und es hat mich sehr berührt.

An dieser Stelle möchte ich meinen ganz herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aussprechen. Sie füllen die HSL – Stunden durch ihr persönliches Engagement, ihre wohlwollende Haltung, ihr offenes Herz und ihre offenen Ohren. Sie *schenken Liebe, nehmen sich Zeit und wecken Vertrauen!*

*„Lehre tut viel, Aufmunterung tut alles.“*

Johann Wolfgang von Goethe

Was die HSL ausdrücklich **nicht** leisten kann, ist, richtigen Nachhilfeunterricht zu ersetzen. Die HSL – Gruppen mit 5 Kindern pro Gruppe sind zu groß, um Unterrichtsstoff aufzuarbeiten. Wir bieten Unterstützung, Begleitung, klären Inhalte und bieten die Möglichkeit der Wiederholung. Eine richtige Nach- und Aufarbeitung des Stoffes ist uns nicht möglich.

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter best möglichst zu unterstützen, haben wir auch im vergangenen Jahr regelmäßige Teamsitzungen und Fortbildungen abgehalten. Hier wurde nicht nur der Schwerpunkt auf das Besprechen organisatorischer Dinge gelegt, sondern auch pädagogische Inputs zu Themen wie Konsequenz/ konsequentes Handeln und Streit-schlichtung gegeben. Diese Inputs sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit Hilfestellung geben.

Die vom Elternkolleg in diesem Jahr konzipierte Fortbildung „Chancen und Vielfalt“ konnte bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HSL bereits stattfinden. Dies war sehr wichtig und gewinnbringend, denn gerade in der HSL sind vermehrt Kinder mit Migrationshintergrund die von ungleichen Bildungschancen betroffen sind. Die Fortbildung regte an, sich



mit seinen eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen. Sie gab Ideen zu einem sensiblen Umgang mit kultureller Vielfalt und Anregungen, wie wir Kindern helfen können, ihren Platz in einer bunten Gesellschaft zu finden.

Es arbeiten derzeit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gruppen. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter unterstützt die Kollegen/-innen an der Maicklerschule.

Auch im kommenden Jahr wollen wir unsere Ziele weiterhin verfolgen:

- Wir wollen die Kinder in ihren schulischen Belangen unterstützen und fördern.
- Schulische Lerninhalte durch individuelle Hilfestellung sprachlich weiter klären und durch vielfältige Übungen festigen.
- Wir wollen das Selbstwertgefühl stärken und Vertrauen schaffen, durch gute und verlässliche Beziehungen zu den pädagogischen Mitarbeiter/ -innen.
- Wir wollen ein sprachlich anregendes Umfeld bieten, das den Kindern ermöglicht, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.
- Wir wollen das Selbstbewusstsein stärken durch Anerkennung, Lob und Erfolgserlebnisse.
- Durch das regelmäßige Zusammensein in einer kleinen Gruppe geben wir die Möglichkeit soziale Kompetenzen zu stärken.

***Julika Gairing, Pädagogische Leitung***

## Schülerinsel an der Anne – Frank – Schule

Mit 60 Kindern in der Schülerbetreuung und 194 Kindern im Ganzttag haben sich die Zahlen zum Vorjahr kaum verändert.

Während die Zeitstruktur in der Schülerbetreuung über die Jahre unverändert blieb, sind in der Ganztagsbetreuung immer wieder Änderungen nötig, um den Ablauf auf die Bedürfnisse der Kinder besser abzustimmen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres haben wir die Lernzeit in die 5. Stunde verlegt. Auch wenn einige Kinder am liebsten gar keine Hausaufgaben erledigen wollen, fällt ihnen die Konzentration zu dieser Zeit wesentlich leichter als nach dem Mittagessen. Die Bezugserzieher sorgen in ihrer Klasse für ein gutes, ruhiges Arbeitsklima, motivieren bei Ratlosigkeit und erklären die kniffligsten Aufgaben. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden in einer kleinen Lerngruppe von einer Lehrerin gefördert. Für die Kinder bleibt nun im Mittagsband mehr Zeit, um sich auszuruhen, auf dem Hof zu bewegen oder zu spielen.



Das vergangene Jahr war geprägt von Veränderung und Festen. Schon zu Jahresbeginn war die ganze Schule mit den Vorbereitungen zum Abschied von Herrn Fritz beschäftigt. Allen war es enorm wichtig bei der Verabschiedung, unserem Rektor Anerkennung und Wertschätzung für seine langjährige und richtungsweisende Arbeit zu zeigen. Gemeinsam mit dem Lehrerkollegium haben wir uns passende Geschenke und Beiträge überlegt und unter der Leitung von Stefan Lang viele Male heimlich gesungen. Ein schöner Nebeneffekt der Proben war, dass wir miteinander großen Spaß hatten und das gemeinsame Singen die

Schulgemeinschaft weiter gestärkt hat. Mit Wehmut sangen wir bei der Verabschiedung und wünschten Herrn Fritz für seinen Ruhestand das Allerbeste.



Im neuen Schuljahr waren alle froh, dass mit der neuen Rektorin Frau Möbius ein nahtloser Übergang gelang. Mit ihrem wertschätzenden, praxisnahen Führungsstil hat sie alle Herzen im Sturm erobert, sodass sehr schnell ein reibungsloser Ablauf möglich war.

Auch die Schülerinsel hatte ein großes Fest zu feiern. Vor 20 Jahren beschlossen Herr Ries und Herr Fritz die berufstätigen Eltern mit einer Betreuung vor und nach der Schule zu entlasten und starteten im Herbst 1996 die Kernzeitbetreuung an der Anne-Frank-Schule. Unter der Leitung von Inge Ries-Bürkle wurde die „Kerni“ schnell ein Erfolgsmodell und ist bis heute für viele halbtags berufstätige Eltern unverzichtbar. Das Team der Schülerinsel war sich einig, dass es ein Fest für und mit Kindern sein sollte. So pflanzten wir einen gemütlichen Familiennachmittag mit Puppentheater, Aktivitäten für die Kinder und leckerem Essen. Mich hat es sehr gefreut, dass das ganze Team mit Ideen und Tatkraft dabei war und zum Gelingen der Feier beigetragen hat. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Grundlage einer funktionierenden Einrichtung ein starkes Team ist. Wenn auch bei 15 ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten Meinungsverschiedenheiten und Konflikte nicht ausbleiben können, zeichnet sich das Team durch einen sehr wertschätzenden Umgang miteinander aus. Es ist auch bei Konflikten in der Lage, Lösungen zu finden. Grundlage dafür ist unsere wöchentliche Teamsitzung. Sie bietet Raum für fachlichen Austausch, um organisatorische und pädagogische Themen zu besprechen, Werte und Ziele zu erarbeiten und sich als Gemeinschaft zu erleben.

## AG Überblick Schuljahr2016/17

Montag	Mittwoch	Donnerstag
Lernkarussell 1	Experimentieren 3+4	Lernkarussell 2
Kreativwerkstatt 1+2	Tae Bo 3+4	YogaKids 1+2
KISS 1+2	<b>Klettern und Abenteuer</b> 3+4	Turnen Mädchen 1+2
<b>Drunter und Drüber 1+2</b>	Volleyball 3+4	Ballschule 1+ 2
Kochen 1+2	<b>Freizeit AG 3+4</b>	<b>Schulgarten 1+2</b>
Fit am PC 2	Klassenzimmer im Grünen 3+4	Experimentieren 1+2
<b>Freizeit AG 1 - 4</b>	Outdoorspiele und -rätsel 3+4	Abenteuer erleben 1-4
<b>Miteinander 1-4</b>	<b>NetKids 3+4</b>	Bläserklasse 2-4
Kunterbunte Bewegung 1-4	<b>Inselkarussell 1+2</b>	<b>Miteinander AG 1-4</b>
Spanisch für Anfänger 2-4	<b>vereint 5 AGs</b>	<b>Freizeit-AG 1-4</b>
Griechisches 2-4		Lese AG 2+3
Lernatelier 3+4		Spanisch Fortg. 3+4
Astronomie 3+4	<b>AGs der</b>	Kochen gesund 3+4
<b>Schulgarten 3+4</b>	<b>Mitarbeiter</b>	Foto und Computer 3+4
Schwimmen 3+4	<b>/Schülerinsel</b>	Theater AG 3+4
<b>Werken 3+4</b>		<b>Abenteuer Outdoor 3+4</b>
Englisch 2-4		

Ein wichtiger Bestandteil der Ganztagschule sind die 47 Arbeitsgemeinschaften welche jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14:30 -16:00 Uhr angeboten werden. 17 davon leiten die Mitarbeiter/innen der Schülerinsel. Eine AG planen und leiten ist eine schöne Aufgabe, denn mit einer Gruppe von durchschnittlich 12 Kindern kann man gezielt pädagogisch arbeiten und hat mehr Zeit für das einzelne Kind.

Auch die Kinder genießen es, in einer überschaubaren Gruppe, spannende Angebote zu erleben. Um die Eigeninitiative der Kinder zu stärken ist uns wichtig, dass die selbstbestimmte Freizeit nicht zu kurz kommt. In der aktiven Auseinandersetzung beim Spiel mit Gleichaltrigen erwerben Kinder wichtige soziale Schlüsselkompetenzen. Dies ist heute besonders wichtig, da die natürliche Umwelt des Kindes kaum noch Möglichkeiten für spontanes, selbstbestimmtes Handeln bietet. Auch in der Ganztagschule ist der Tagesverlauf klar vorgegeben und das Kind unter ständiger Beobachtung. So ist es ein wichtiger Aspekt in der Betreuung, kindgerechte Freiräume zu schaffen.

Ein neuer Weg ist das Inselkarussell für die Klassenstufe 1+2. Jeden Mittwoch rotieren die Angebote der 5 Indianergruppen. Die Kinder erleben freies Spiel, gezielte Angebote und gehen alle paar Wochen in die Schwimmhalle. Langsamere Kinder haben die Möglichkeit in Ruhe und mit pädagogischer Unterstützung ihre noch fehlenden Hausaufgaben zu erledigen.



gen. Einige Kinder besuchen während der AG Zeit einen Flötenkurs der Musikschule. Mit diesem Modell kann so auch der kostenpflichtige private Musikunterricht in den Ganzttag integriert werden.

Zum Gelingen der Schülerinsel tragen viele Menschen bei. An dieser Stelle möchte ich allen Verantwortlichen und Mitarbeitern/innen für ihr tolles Engagement im vergangenen Jahr danken. Ganz besonders danke ich Herrn Fritz für die sehr gute, langjährige Zusammenarbeit mit der Schülerinsel.

**Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!**

*Maxim Gorki*

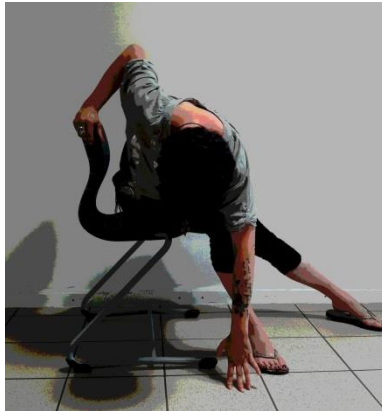


***Elke Kaufmann, Leitung Schülerinsel Anne-Frank-Schule***





# Teatro



## **Ein improvisatorisches Workshop-Theater als Tool für persönliches Wachstum und zur Förderung der Teamqualität**

*Teatro* ist eine universelle Methode für Gruppen aller Art und Altersklassen, so zum Beispiel für alle Einrichtungen des öffentlichen Bereichs, Parteien oder Unternehmen. Mit einfachen Mitteln des Theaters können im Prozess darstellerischer Kreativität Beziehungsstrukturen verbessert und individuelle Kompetenzen gefördert werden. Die Methode wurde in fünf verschiedenen europäischen Ländern mit unterschiedlichen Mentalitäten getestet. Entwickelt wurde sie in den 1990ern in der Umgebung von Ferrara und Modena von einer Gruppe Lehrer, Sozialpädagogen, Theaterexperten und Regisseuren.

### **Die Ziele:**

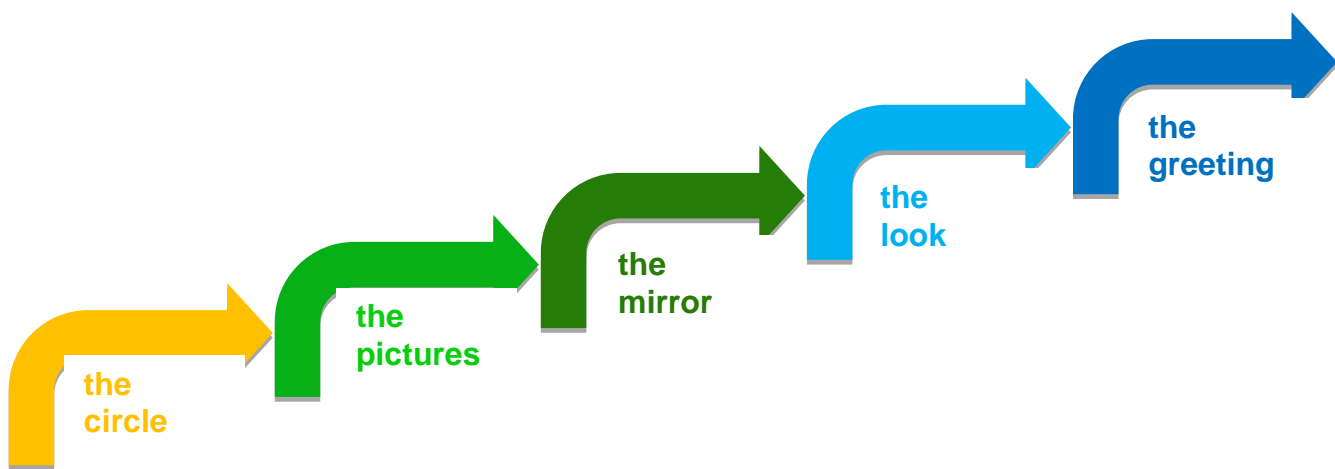
- Stärkung von Fremd- und Selbstwahrnehmung.
- Wahrnehmung von Isolation vs. Inklusion und damit die Entwicklung der Fähigkeit eine wertschätzende Einstellung sich selbst und anderen gegenüber zu schaffen und diese weiterzuentwickeln.
- Schaffung und Ausbau neuer Kommunikations- und Kooperationsformen.
- Ermutigung zur Verantwortung sowie Herausfinden motivierender Faktoren.
- Bekanntmachung mit eigenen Bedürfnissen und Potenzialen.
- Physische Erforschung von Raum, Körper und Emotionen.

### **Die Methode:**

Die Teilnehmenden erleben sich im Verlauf der Übungen als gleichwertiger Teil einer Gruppe sowie als Individuum, das mit seiner Persönlichkeit und seinen Ressourcen wiederum wesentlich zum Erhalt und Erfolg der ganzen Gruppe beiträgt. Der Workshop fordert Diszip-

lin, soziale Interaktion, vielschichtiges Denken, Praxis und Mut. Geübt werden fünf Einzelschritte, die aufeinander aufbauen und somit nacheinander folgend bearbeitet werden. Es ist erforderlich erst dann den nächsten Schritt zu gehen, wenn der vorangegangene von jedem einzelnen und der Gruppe sicher bewältigt werden kann. Einzelne Steps können weggelassen werden. Einzig der Einzelschritt „the circle“ ist zwingend erforderlich, denn dieser schafft die Basis für alles Weitere. Musik ist ein fundamentales Element um den Teilnehmenden eine geschützte Umgebung zu schaffen. Am Ende der Übungen steht die Realisierung einer Performance als fester Bestandteil der Methode.

### Die Hauptschritte:



Die leicht erlernbaren Schritte 1 bis 5 werden im praktischen Training geprobt und weiterentwickelt. Die Übungen haben keine bestimmte Dauer. Das Geschehen orientiert sich an unterschiedlichen Faktoren wie Bekanntheit der Gruppe, Erfahrung und Charakteristika der Spieler sowie ihre Bedürfnisse und Dynamik. Aus den Schritten heraus wird eine Performance entwickelt, die zum Abschluss des Tages aufgezeichnet wird.

Das Elternkolleg Fellbach e.V. bietet *Teatro* als Fortbildungsworkshop für Soziale Einrichtungen, aber auch für Gemeinden und Firmen anzubieten.

Intern erarbeiten wir seit Juni 2016 mit den Grundschulkindern unserer Sozialen Gruppen die Umsetzung der *Teatro* Methode zur Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit und der Förderung der sozialen Kompetenz der Kinder und Ihrer Fähigkeit in Gruppen zusammen zu arbeiten und konnten hier erste Erfolge erzielen.

**Elke Martin, Dozentin**

## Veranstaltung Maikäferfest

Zum ersten Mal hat das Elternkolleg Fellbach e.V. am 24.06.2016 beim Maikäferfest des Fellbacher Stadtmarketings teilgenommen.

Ziel war es, das Elternkolleg und seine Angebote zu präsentieren und durch den Verkauf von Kuchen und Kaffee einen kleinen Betrag für unseren Verein zu verdienen.

Es war sehr schön zu sehen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in irgendeiner Form engagiert haben. Ob durch Kuchenspenden, Mitarbeit beim Auf- und Abbau oder beim direkten Verkauf am Stand. Alle waren dabei.

Dafür an dieser Stelle mein herzlicher Dank an alle! Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Verein so engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, die trotz der vielen Aufgaben im Alltag noch die Kraft aufbringen, so eine Aktion zu stemmen!

Trotz des kalten Wetters war die Aktion ein Erfolg.



**Julika Gairing, Pädagogische Leitung**

# Danksagungen

Das Elternkolleg Fellbach e.V. möchte sich an dieser Stelle bei allen seinen Förderern und Sponsoren herzlich bedanken!

Ohne die finanzielle Unterstützung wäre die Umsetzung unserer Arbeit sehr schwer oder leider nur teilweise möglich.

Unser Dank gilt besonders folgenden Institutionen und Unternehmen:

- Sami Khedira Stiftung
- Dr. Karl Eisele & Elisabeth Eisele Stiftung
- Bürgerstiftung Fellbach
  
- Volksbank am Württemberg eG
- Volksbank Stuttgart eG
- Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen
- Stiftung der Württemberg Loge Stuttgart
- Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e. V.
  
- Montigel Steuerberatungsgesellschaft mbH, Fellbach-Oeffingen
- Allianz Generalvertretung Thiemann & Thiemann e. K.
- Ingenieurbüro für Bauwesen Prof. Dr. H. Bechert und Partner, Stuttgart

Wir möchten uns vorab auch herzlich bei unseren Förderern und Spendern vom Jahr 2017 bedanken. Sie werden im nächsten Jahresbericht namentlich aufgeführt.

## Finanzen - Kassenbericht

Das Jahr 2016 wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -64.767,55 € abgeschlossen.

Die Gesamterlöse einschließlich Spenden betragen 918.438,10 €.

Die sonstigen Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betragen 23.914,59 €.

Demgegenüber standen Ausgaben von -983.205,65 €.

Die gesamten Personalkosten beliefen sich in 2016 auf -871.782,49 €.

Die für die Durchführung des Geschäftsbetriebs notwendigen Gemeinkosten beliefen sich im Jahr 2016 auf -73.455,02 €, zuzüglich Rückstellungen in Höhe von -33.200 € für Kosten, die in 2017 anfallen.

Für kurzfristige Verbindlichkeiten (Überzugszinsen) mussten wir in 2016 einen Betrag von -1.328,53 € aufwenden.

Der negative Jahresabschluss entstand aus folgenden Gründen:

- Rückzahlung von Personalkostenzuschüssen aus dem Jahr 2015 an die Stadt Fellbach
- Rückstellung von Personalkostenzuschüssen an die Stadt Fellbach für die Abrechnung des Jahres 2016
- Unterdeckung der Verwaltungskosten der Schülerinsel der Anne-Frank-Schule
- Unterfinanzierung der Sozialen Gruppenarbeit
- Unterdeckung der Kosten des Angebotes der PEKiP Kurse
- Unterfinanzierung von Projekten

Der Vorstand und die Verwaltung steuerten dieser Entwicklung durch folgende Maßnahmen entgegen:

- Die Rückstellung der Personalkostenzuschüssen an die Stadt Fellbach für das Folgejahr erfolgte erstmalig durch Umstellung in der Buchhaltung, daher sind Rückzahlungen von Personalkostenzuschüssen für zwei Jahren anstelle von einem Jahr in der Bilanz abgebildet.
- Die Erhöhung der Verwaltungskostenpauschale der Anne-Frank-Schule und der Kleinkindgruppen Spatzennest wurde vertraglich mit der Stadt Fellbach neu geregelt.
- Weitere Erhöhung der in den Einrichtungen von den Eltern erhobenen Verwaltungskostenpauschale ab Januar 2017 wurde durchgeführt.  
Durch diese beiden Maßnahmen wird die Unterdeckung der Verwaltungskosten der Anne-Frank-Schule ab dem Jahr 2017 ausgeglichen sein.

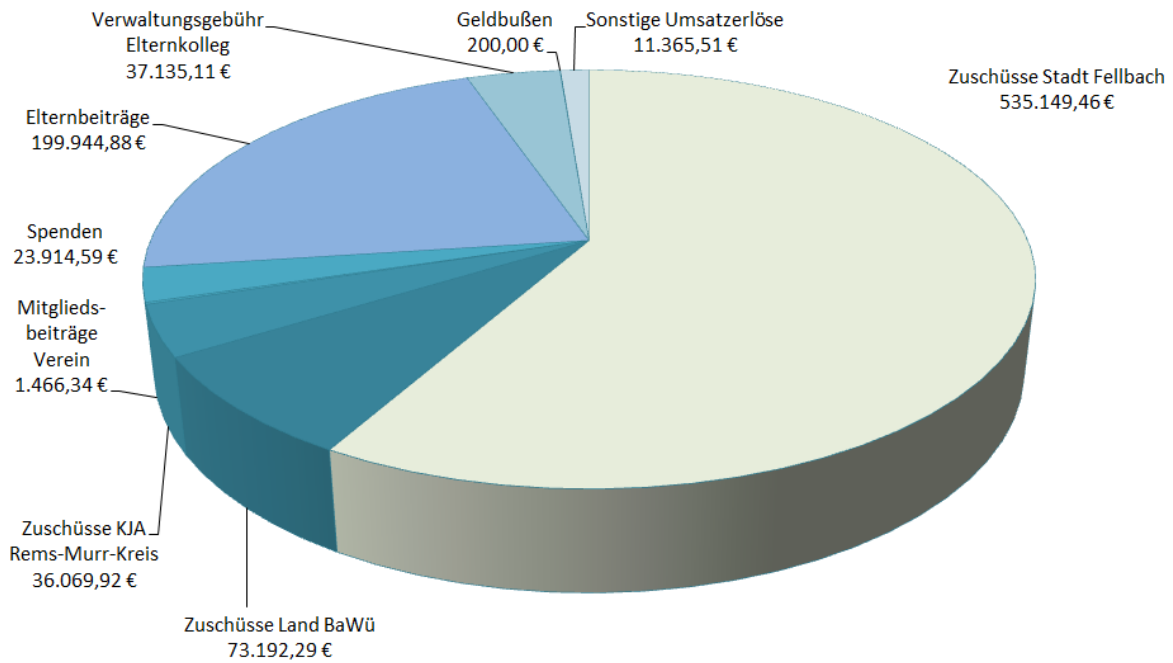
- Aktueller Dialog mit der Stadt Fellbach in Bezug auf eine Erhöhung des städtischen Pauschalzuschusses der Sozialen Gruppenarbeit
- Interne Umstrukturierung der Sozialen Gruppen ab 09 / 2017.  
Das Ziel der Kostendeckung der Sozialen Gruppenarbeit ist für Ende 2017 angestrebt.
- Der Personaleinsatz und die Preisgestaltung der PEKiP Kurse wurden 2016 neu strukturiert. Das Angebot der PEKiP Kurse wird zum Jahresende 2017 voraussichtlich kostendeckend sein.
- Die Projekte sind ab dem Jahr 2017 nahezu kostendeckend.
- Allgemeine Sparmaßnahmen und Kostenüberwachung in allen Bereichen
- Erschließung neuer Einnahmen wie Spenden, Sponsoren

Das Ziel, langfristig zu Rücklagen zu kommen, damit die monatlichen fixen Gehaltszahlungen ohne kurzfristige Verbindlichkeiten finanzierbar sind, sollte auch in Zukunft weiter verfolgt werden.

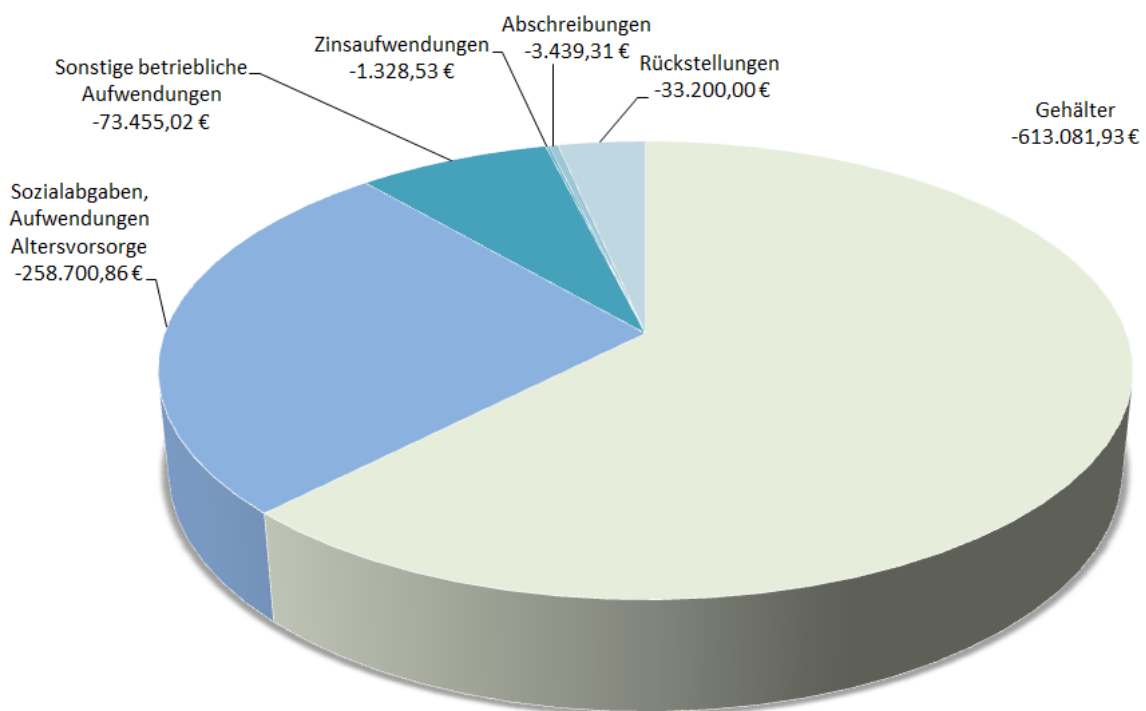
***Sandra Hinz-Schickle, Kassenwartin und Sandra Fiorelli, Verwaltungsleitung***



**Einnahmen 2016: 918.438,10 €**

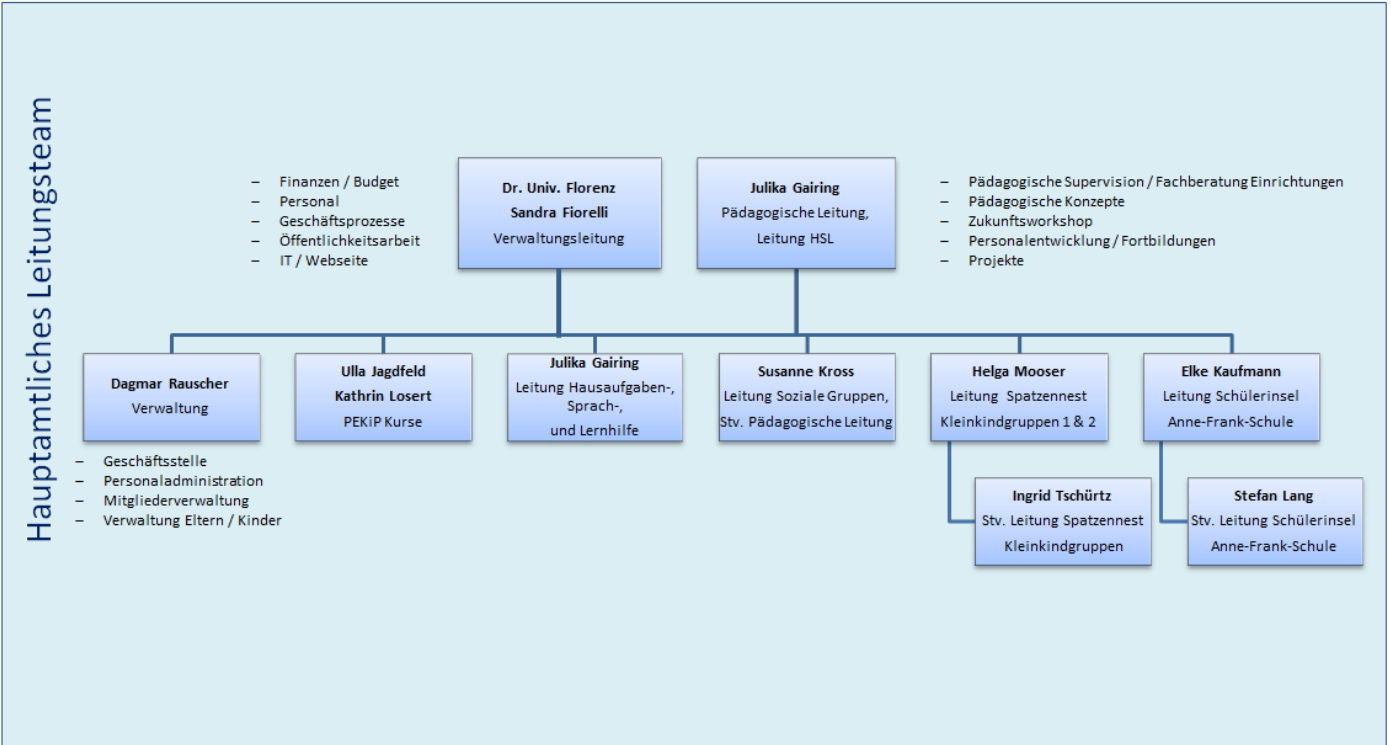
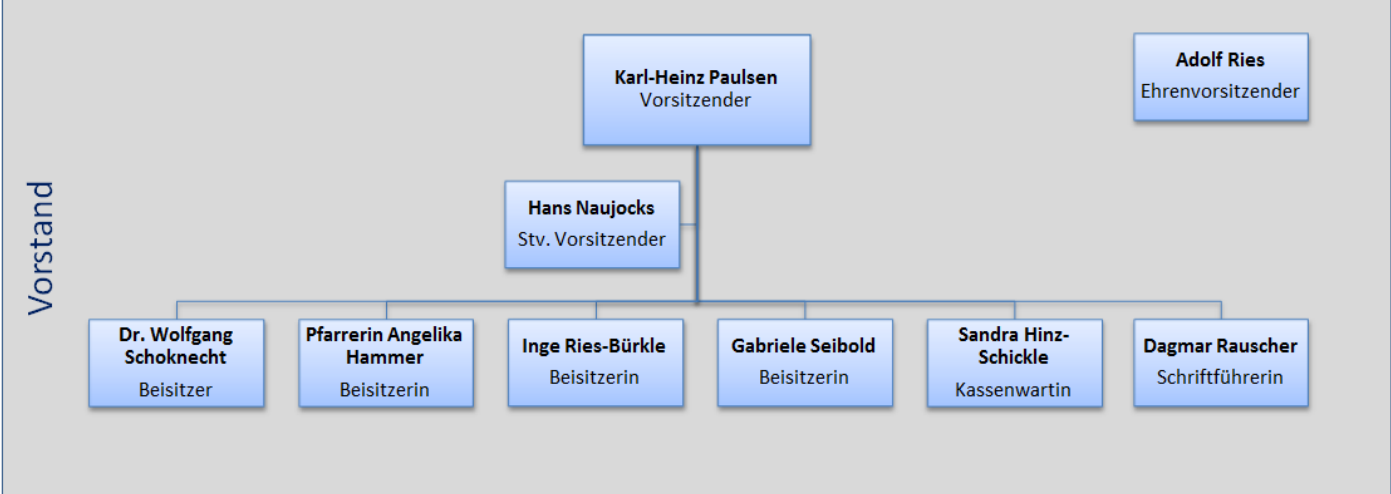


**Ausgaben 2016: -983.205,65 €**



# Vereinsstruktur 2016

## Mitgliederversammlung





## Aktiv für Eltern und Kinder

**Serie** Neue Träger der städtischen Ehrenplakette: Inge Ries-Bürkle ist Mitgründerin des Elternkollegs Fellbach. *Von Michael Käfer*

Es gibt Einrichtungen in Fellbach, die sind untrennbar mit einem Namen verbunden. Dazu zählt unbestritten das Elternkolleg. Adolf Ries hat es mit seiner Frau Inge Ries-Bürkle am 8. März 1990 gegründet und war exakt 25 Jahre lang dessen Vorsitzender. Zehn Jahre nach ihrem Mann ist beim Neujahrsempfang der Stadt auch Inge Ries-Bürkle mit der Ehrenplakette ausgezeichnet worden. „Sie ist nach dem Ehrenbürgerrecht und der Ehrenmedaille die dritthöchste Auszeichnung, die die Kapellbergstadt an engagierte Menschen vergeben kann“, hatte Oberbürgermeister Christoph Palm bei einer früheren Gelegenheit betont.



Ehrenplakette

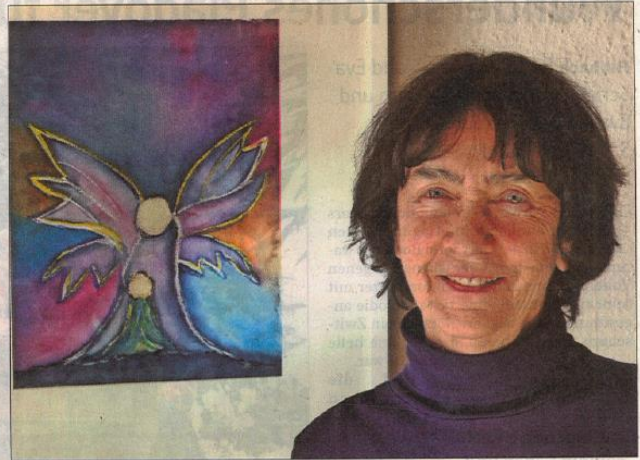
Seit der Gründung und bis heute ist Inge Ries-Bürkle ehrenamtlich im Vorstand des Elternkollegs engagiert. Längst hat sich der eingetragene Verein zu einem unverzichtbaren Bestandteil des sozialen Lebens in Fellbach entwickelt. Zu dessen Einrichtungen zählen die beiden Kleinkindgruppen im Schmidener Spatzenest, das unter der Gesamtleitung von Helga Mooser steht. Von einem engagierten Betreuerinnenteam werden Kinder von einem bis zu drei Jahren ganzheitlich und individuell gefördert. Seit 1993 ist zudem die soziale Gruppenarbeit für Grundschul Kinder fester Bestandteil des Elternkollegs. Hier hat Inge Ries-Bürkle über ihr Vorstandsamt hinaus

mitgearbeitet. Offenbar mit Erfolg, denn, gelegentlich kommt es vor, dass sich ein früherer Rabauke aus ihrer Gruppe als erfolgreich im Leben stehender Mann präsentiert.

Getreu dem Leitsatz „Liebe schenken, Zeit haben, Vertrauen wecken“ ist auch die vom Elternkolleg betriebene Schülerinsel tätig. Hier werden die Schüler im Rahmen der verlässlichen Grundschule und die Ganztageschüler der Anne-Frank-Schule betreut. Als weitere Bausteine gibt es im Elternkolleg ein Prager-Eltern-Kind-Programm sowie an fünf Grundschulen eine Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe. „Die Arbeit mit Kindern macht mir Freude und Spaß – nach wie vor“, sagt Inge Ries-Bürkle.

Zur Gründung angeregt wurden sie und ihr Mann durch eine Seminarreihe, die das Ehepaar bei dem Psychotherapeuten, Psychologen und Leiter des Münchner Familien Kollegs, Gerd F. Müller, besucht hatte. Die Erkenntnisse daraus gaben sie zunächst in Form von Kursen an der Volkshochschule weiter, bis sich die Gründung eines Vereins zum Einstieg in die Arbeit mit Kindern als sinnvoll erwies.

Die diplomierte Sozialpädagogin ist aber nicht nur mit dem Elternkolleg aufs Engste verbunden. Über rund drei Jahrzehnte hinweg hat sich die 71-Jährige immer wieder für die evangelische Kirchen-



Seit dem 8. März 1990 im Vorstand des Elternkollegs: Inge Ries-Bürkle

Foto: Michael Käfer

gemeinde in Schmiden engagiert. Nicht in einem festen Amt, wie sie in der ihr eigenen Zurückhaltung betont, sondern überall da, wo helfende Hände gebraucht werden. Beim Basar etwa oder beim Konfirmandenprojekt der sozialen Gruppe. Am Gustav-Stresemann-Gymnasium war Inge Ries-Bürkle zudem mehrere Jahre Elternvertreterin und beim Verein Abenteuerspielplatz Fellbach saß sie im Vorstand.

Ein Ausgleich für die sportliche Seniorin ist nicht nur Wandern, sondern auch alpines Skifahren sowie Langlauf, Schwimmen und regelmäßiges Training in der Fitnessgymnastik-Gruppe des TSV Schmiden.

Daneben betätigt sich die Mutter zweier Söhne auch geistig und künstlerisch. Gegenwärtig beschäftigt sie sich viel mit den Lehren des Benediktinerpaters Anselm Grün. In ihrer Wohnung legen eine Vielzahl gelungener Aquarelle Zeugnis von ihrem Talent als Kunstmalerin ab. Noch bis zum 29. April sind ihre und andere Werke aus den Aquarellkursen von Roswitha Woltering in der Familienbildungsstätte in Waiblingen, Alter Postplatz 17, zu sehen. Wer es näher haben möchte, der kann etliche Bilder auch seit einigen Wochen in der Geschäftsstelle des Elternkollegs in der Bahnhofstraße 3 bewundern.

Fellbacher Zeitung, 5. April 2016

## Elternarbeit soll verstärkt werden

**Fellbach** Das Elternkolleg will thematische Elternabende anbieten und sich auch für Flüchtlingskinder engagieren. *Von Brigitte Hess*

Präventiv mit Eltern zu arbeiten, damit viele Probleme bei der Erziehung der Kinder erst gar nicht entstehen – das war ein Hauptaspekt bei der ursprünglichen Konzeption des Elternkollegs. Inzwischen hat der Verein viele Betreuungsgruppen vom Kleinkind- bis ins Grundschulalter. Künftig will der Verein wieder ein größeres Augenmerk auf die Elternarbeit legen. „Wir planen, etwa sechs offene Elternabende im Jahr zu bestimmten Themenbereichen anzubieten“, sagt die Pädagogische Leiterin des Vereins, Julika Gairing. Bei der Mitgliederversammlung des Vereins am Donnerstagabend in der Anne-Frank-Schule berichtete der Vorsitzende Karl-Heinz Paulsen, dass der Vorstand des Vereins und die Leiter und Leiterinnen der einzelnen Bereiche im vergangenen Jahr in „Zukunftsworkshops“ Bestandsaufnahme machten. Wo steht der Verein und wie soll weiterhin gearbeitet werden? „Unser Motto ‚Liebe schenken – Zeit haben – Vertrauen wecken‘ ist so aktuell wie eh und je“, sagt Paulsen.

Über 400 Kinder werden durch das Elternkolleg betreut, alleine 250 davon in der

Ganz- und Halbtagesbetreuung an der Anne-Frank-Schule. „Wir konnten einen kontinuierlichen Zuwachs verzeichnen“, sagt Paulsen. Insgesamt 48 Mitarbeiter – alles pädagogische Fachkräfte – kümmern sich überwiegend in Teilzeit um die einzelnen Gruppen. Die Peki-Gruppen bieten eine ganzheitliche Eltern-Kind-Begleitung im ersten Lebensjahr für Eltern und ihre Babys. In den Kleinkindgruppen „Spatzenest“ werden Ein- bis Dreijährige ganz- oder halbtags betreut. Die Sozialen Gruppen für Sechs- bis Elfjährige werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt und den Schulen angeboten.

„Wir waren und sind hier Vorreiter im Rems-Murr-Kreis, jeweils zwei Fachkräfte kümmern sich um durchschnittlich fünf Kinder, die keinen ganz leichten Start ins Leben und in ihre Schulzeit hatten“, sagt der stellvertretende Vorsitzende Hans Naujocks. An fünf Grundschulen bietet das Elternkolleg darüber hinaus Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe an. Jetzt sollen auch Flüchtlingskinder mit ins Boot genommen werden. Eine Pädagogin wurde ausgebildet, um als Multiplikatorin ihr



Der Vorsitzende des Elternkollegs Karl-Heinz Paulsen (rechts) und sein Stellvertreter Hans Naujocks mit der Verwaltungsleiterin Sandra Fiorelli (Zweite von links) und der Pädagogischen Leiterin Julika Gairing.

Foto: Brigitte Hess

Wissen an andere Pädagogen weiter zu geben, die mit Flüchtlingskindern arbeiten. Das Projekt steht unter dem Begriff „Chancengleich“.

„Was uns immer begleitet, ist der Kampf ums Geld“, sagt Karl-Heinz Paulsen. Vor allem die Dr. Karl und Elisabeth-Eisele-Stiftung unterstützt das Elternkolleg intensiv, aber auch die Stadt will in Abstimmung mit

dem Gemeinderat die Zuschüsse erhöhen. „Wir sind momentan in einem guten Dialog“, sagt Paulsen. Der Vorsitzende bedauert allerdings, dass nur wenige der Eltern der vom Verein betreuten Kinder Mitglieder werden. „Das ist bedauerlich, denn unser Beitrag ist sehr moderat“, sagt Hans Naujocks. Aktuell hat der Verein 85 Mitglieder.

Fellbacher Zeitung, 15. April 2016



# Unterstützung geben, bevor die Nerven blank liegen

**Elternkolleg** Die fachliche Betreuung von Kleinkindern sowie die Elternbildung gehören zu den Hauptaufgaben. Von Dirk Herrmann

Mehr als zweieinhalb Jahrzehnte ist es her, dass das Elternkolleg Fellbach am 8. März 1990 aus der Taufe gehoben wurde – maßgeblicher Antrieber und Mitgründer war seinerzeit der Diplom-Sozialpädagoge und heutige Ehrenerwähnte Adolf Ries. Seitdem kümmert sich das Kolleg unter dem Motto „Liebe schenken, Zeit haben, Vertrauen wecken“ um die Unterstützung der Eltern bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben sowie um die fachliche Betreuung von Kleinkindern und Jugendlichen. Auf Antrag der CDU-Fraktion präsentierten sich Verwaltungsleiterin Sandra Fiorelli und ihre Kollegen jetzt im Sozialausschuss des Gemeinderats.

Schwerpunkt der Arbeit, so erläuterte Karl-Heinz Paulsen, seit März 2015 als Nachfolger von Adolf Ries Vorsitzender des eingetragenen und gemeinnützigen Vereins, „ist die Arbeit mit Kindern vom Säuglings- bis zum Grundschulalter“. Aktuell besuchen circa 400 Kinder die Einrichtungen und Kurse in Fellbach, die von 48 Mitarbeitern, davon viele in Teilzeit, betreut werden. Als „eine unserer Säulen“ bezeichnet die pädagogische Leiterin Julika Gairing die Pekip-Kurse – das Buchstabenkürzel steht für Prager Eltern-Kind-Programm. Dabei han-

delt es sich um eine ganzheitliche Betreuung im ersten Lebensjahr für Eltern mit ihren Babys. Die Treffen finden einmal wöchentlich eineinhalb Stunden vormittags im Musikpavillon in Schmiden statt. Aktuell sind es vier Pekip-Gruppen, eine Erhöhung auf sechs bis acht Gruppen ist geplant, damit die Babys in den einzelnen Kursen altersmäßig nicht mehr als acht Wochen auseinander sind.



Foto: Sabina Seuer

**„Was die Kinder und Jugendlichen im Teatro-Projekt gezeigt haben, war fantastisch.“**

Karl-Heinz Paulsen, Elternkolleg Fellbach

Geradezu begeistert beschrieb Paulsen das Fortbildungsangebot „Teatro“, einer von Theaterpädagogen in Italien entwickelten Methode, bei der jeder Teilnehmer „seine darstellerische Qualität erlebt und auch lernt, unangenehme Situationen auszuhalten“ und „eine neue Stärke und eigene Potenziale neu zu erleben“. Am Freitag vergangener Woche präsentierten die Teilnehmer des ersten Durchlaufs ihre Aufführung, „das war fantastisch“, so Paulsen. Beim präventiven Elterntraining, einem anderen Baustein, gibt es nach Julika Gairings Angaben Vorträge sowie Kurse unter dem Titel: „Bevor die Nerven blank liegen.“

Unter den Angeboten für Kinder erwähnte Paulsen speziell die Kleinkindgruppen von ein bis drei Jahren im „Spitzenest“ im Pavillon in der Fellbacher Straße in Schmiden. In der „Schülerinsel“ an



Auch der Erlebnisausflug in den Stettener Klettergarten, wie hier im Sommer 2013, gehört zum Programm der sozialen Gruppenarbeit des Elternkollegs. Foto: Eva Herschmann

der Schmidener Anne-Frank-Ganztagsschule werden derzeit 250 Schüler betreut. „Das Konzept hat sich bewährt, darauf sind wir stolz“, erläuterte Paulsen. Durch die soziale Gruppenarbeit wiederum sollen die sechs- bis zwölfjährigen Kinder bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensstörungen unterstützt werden. Motto: „In dir steckt mehr als du denkst!“ Bestandteile sind etwa gemeinsames Kochen und Essen, Rollenspiele, Ausflüge und Naturerlebnisse. Finanziert wird die soziale Gruppenarbeit in derzeit sechs Gruppen vom Kreisjugendamt und der Dr. Karl Eisele und Elisabeth Eisele Stiftung. Ein weiteres Gebiet des Elternkollegs ist schließlich noch die Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe.

Im Ausschuss zeigten sich die Sprecher durchweg begeistert: „Chapeau! Das war sehr beeindruckend“, schwärmte Sybille Mack (SPD). Herbert Aldinger, der als einziger Vertreter seiner Fraktion anwesend war, obgleich die CDU doch den Bericht im Ausschuss beantragt hatte, lobte, das Elternkolleg habe früh Themen aufgegriffen, als die anderen Träger dies noch nicht als relevant eingestuft hätten. Auch vom Ersten Bürgermeister Günter Geyer gab es „große Anerkennung und Wertschätzung“ fürs Elternkolleg, „wir arbeiten seit vielen Jahren sehr gut zusammen“. Dies sei aber auch sinnvoll angesichts „der in der Tat wachsenden Herausforderungen“, etwa aktuell durch die Flüchtlingskinder: „Die Gesellschaft wird heterogener.“

Fellbacher Zeitung, 14. Juli 2016

# An der Anne-Frank-Schule endet eine Ära

**Verabschiedung** Nach mehr als 35 Jahren an der Schmidener Grundschule geht Rektor Joachim Fritz in Ruhestand. Von Brigitte Hess

Nicht vorrangig Aufgabenstellungen und Problemlösungen hätten bei ihm im Mittelpunkt gestanden, sondern Menschen – seine Schüler, das Lehrerkollegium und die Eltern. Darin waren sich alle Redner einig, die am Montagabend bei der Verabschiedung des langjährigen Rektors der Anne-Frank-Schule, Joachim Fritz, das Wort ergriffen. Mit dem Abschied des Schulleiters gehe eine Ära zu Ende, „die ihresgleichen sucht“ – so war es auch auf der Einladungskarte zu dem kleinen Festakt formuliert.

Sabine Hagenmüller-Gehring, leitende Schulamtsdirektorin des Staatlichen Schulamts Backnang, nahm dieses Wort auf und bezeichnete Fritz als Schulleiter, der „die Menschen im Blick hat“ und genau gewusst habe, welche Ziele er anstrebe. Die Schulamtsdirektorin skizzierte den Werdegang von Joachim Fritz: In Schorndorf und Waiblingen ging er zur Schule, an der

Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd studierte er. Parallel dazu war er Volontär bei der Waiblinger Kreiszeitung und wurde danach zum Redakteur ernannt. Joachim Fritz ließ diese Laufbahn aber sausen, die Pädagogik lockte ihn wohl mehr. Nach Anstellungen an Schulen in Rudersberg kam er nach Fellbach und wurde schon in jungen Jahren stellvertretender Schulleiter der Maickerschule.

1980 übernahm er kommissarisch die Schulleitung der neu erbauten Anne-Frank-Schule, deren Rektor er kurz darauf wurde. „Gemeinsam leben lernen“ ist das Leitbild der Schule und in diesem Sinne habe Fritz „seine“ Grundschule, die 2011 zur Ganztagschule wurde, geprägt. Bereits seit 1997 besteht eine Kooperation mit der Fröbelschule – Kinder mit Behinderung besuchen die Anne-Frank-Schule. Eine Schule mit den Schwerpunkten Bewegung, Sport und Sprachförderung. Es gibt Vorbe-



Der Rektor Joachim Fritz bei der Verabschiedung. Foto: Brigitte Hess

reitungs-klassen für Kinder mit ausländischen Wurzeln: „Die Anne-Frank-Schule trägt ihre Handschrift, sie stellt ihr Lebenswerk dar“, sagte Sabine Hagenmüller-Gehring. Das Schulleiterbesetzungsverfahren sei noch nicht abgeschlossen, „unter der Hand“ werde der – in Fellbach bekannte – Name der Nachfolgerin aber schon gehandelt, verriet die leitende Schulamtsdirektorin am Montag.

Oberbürgermeister Christoph Palm wies auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hin und sagte, man müsse heute Kinder auf eine Welt vorbereiten, die sich künftig noch schneller verändern werde. Die Jugend bräuchte deshalb vor allem die Fähigkeiten Flexibilität und Kreativität. Fritz hinterlasse eine Schule, die „lebenswert und kindgerecht“ sei. Die Anne-Frank-Schule sei im Übrigen die letzte der Fellbacher Schulen, wo er einen Schulleiterwechsel mitmache: „Wenn der Fritz geht, kann ich auch gehen“, sagte Palm.

Den Lobeshymnen schlossen sich Schuldekan Martin Hinderer sowie die geschäftsführende Schulleiterin Renate Czischek an. Auch Karl-Heinz Paulsen und Adolf Ries vom Elternkolleg betonten die „hervorragende Unterstützung“, die Elternbeiratsvorsitzende Karin Raugust dankte in gereimter Form. Schüler und Kollegium musizierten und sangen, und Joachim Fritz ergriff am Ende der Feierstunde gerührt über so viel Lob das Wort und dankte seinerseits den Kollegen und der Stadtverwaltung: „Ich war sehr gerne Schulleiter an der Anne-Frank-Schule.“

Fellbacher Zeitung, 21. Juli 2016





Adolf Ries und sein Buch. Foto: Brigitte Hess

## Eine Chronik der präventiven Elternarbeit

**Buch** Adolf Ries hat in Form persönlicher Erinnerungen die Entwicklung des Elternkollegs Fellbach niedergeschrieben. Von Brigitte Hess

Eigentlich, sagt der Vorsitzende des Elternkollegs, Karl-Heinz Paulsen, „wollten wir vergangenes Jahr zu unserem 25-jährigen Bestehen eine Chronik zusammenstellen“. Dann aber hat sich Adolf Ries, Initiator, Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Vereins, hingesetzt und seine persönlichen Erinnerungen zu diesem wichtigen Kapitel in seinem Leben verfasst.

Gleichzeitig ist damit auch ein Stück Zeitdokument entstanden – zumindest die Geschichte der Schulsozialarbeit in Fellbach. „Und es ist dokumentiert, wie das bürgerliche Engagement in den vergangenen Jahrzehnten gewachsen ist“, sagt Paulsen. Der Sozialpädagoge Adolf Ries arbeitete jahrelang als Bewährungshelfer. „Ich habe mit den Jugendlichen zu tun bekommen, wenn das Kind sozusagen schon in den Brunnen gefallen war“, sagt Ries. Wenn ein Richter fragte „und was tun wir jetzt“,

dann dachte Ries oft, dass man vor Jahren schon hätte etwas tun sollen.

Ihm wurde klar, dass das System Familie oft der Auslöser für Schwierigkeiten von Jugendlichen ist. „Doch in die Familien hineinzukommen, ist nicht einfach“, sagt Ries. Eltern lassen sich nicht gerne sagen, dass sie vielleicht in gewissen Punkten erzieherisch versagt haben. So begann Ries ab 1987 in Volkshochschulkursen, seine Idee des präventiven Elterntrainings umzusetzen. Allerdings erreichte er damit nicht die Eltern, an die er sich richten wollte.

So gründete Ries mit Gleichgesinnten im März 1990 den Verein Elternkolleg, um mit Schulen zusammenzuarbeiten zu können. „Und bereits als 1989 mein Sohn Daniel eingeschult wurde, habe ich mich in den Elternbeirat wählen lassen, um bestimmte Dinge anstoßen zu können.“ Ab 1991 gab es Hausaufgabenbetreuung für Aussiedlerkinder an Fellbacher Schulen,

heute noch ist die Hausaufgabenbetreuung ein wichtiger Pfeiler des Elternkollegs. Und die Soziale Gruppenarbeit – 19 Gruppen gibt es heute – sei das „pädagogische Filetstück des Elternkollegs“, sagt Ries.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktionierte nach Anlaufschwierigkeiten sehr gut. „Erst dachten manche Lehrer, man wolle sie kontrollieren, aber längst arbeiten wir auf Augenhöhe vertrauensvoll zusammen. Die Lehrkräfte vermitteln uns die Kinder, die nicht so gut zurechtkommen“, sagt Ries.

Als „unverzichtbaren Pfeiler in den Angeboten für Kinder und Jugendliche“ bezeichnet Oberbürgermeister Christoph Palm das Elternkolleg in einem Grußwort in der 60-seitigen Broschüre. Die Herstellung der zunächst 500 Exemplare wurde von der Fellbacher Bank mitfinanziert. Man unterstütze die „erstaunliche Entwicklung dieses Sozialunternehmens“ gerne, schreibt Vorstandssprecher Ingo Eppe in seinem Grußwort. Das Buch liegt in allen Einrichtungen des Elternkollegs aus und ist auch im Vereinsbüro, Bahnhofstraße 3, für 2,50 Euro Schutzgebühr erhältlich.

Fellbacher Zeitung, 29. Juli 2016

## Märchen und Musik gegen die Hektik im Schulalltag

**Jubiläum** Die Schülerbetreuung an der Anne-Frank-Ganztagsschule in Schmiden feiert 20. Geburtstag. Von Eva Herschmann

Adolf Ries, der frühere Vorsitzende des Elternkollegs Fellbach, hat den Anstoß gegeben, und mit seiner Frau Inge Ries-Bürkle in die Tat umgesetzt. Mit 20 Kinder startete vor 20 Jahren die Kernzeitbetreuung an der Anne-Frank-Schule in Schmiden. Mittlerweile werden von den Mitarbeitern des Elternkollegs mehr als 250 Mädchen und Jungen betreut, 194 Ganztagschüler und 60 Kinder in der Schülerbetreuung. Am Freitag hat die Schülerinsel Geburtstag gefeiert – mit Reden, dem Märchen von Aladin und der Wunderlampe, erzählt von Veit Utz Bross, und Musik.

Was vor zwei Jahrzehnten mit der Kernzeitbetreuung begann, mit der flexiblen Nachmittagsbetreuung und dem Schülerhort fortgesetzt und ausgebaut wurde, ist aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken. Unter dem Dach der Schülerinsel sind die verschiedenen Formen zusammengefasst, darunter die Betreuung vor der Schule, die in den Ferien mit im Schnitt 70 Kindern und die aller Anne-Frank-Schüler während des Mittagessens in der schuleige-

nen Mensa. „Überall wird die Kleinkindbetreuung ausgebaut, und die Eltern hören nicht ja nicht plötzlich auf zu arbeiten, wenn ihre Kinder in die Schule kommen“, sagt Elke Kaufmann, die Leiterin der Schülerinsel, mit Blick auf die steigenden Zahlen. Sie, ihr Stellvertreter Stefan Lang und die Mitarbeiter hatten Eltern, Ehemalige, darunter Rektor i. R. Joachim Fritz, der in diesem Jahr in den Ruhestand gegangen ist, und Kinder zu einem gemütlichen Nach-

mittag eingeladen. Ganz bewusst habe man diese Bezeichnung gewählt, sagt Elke Kaufmann. Ganztagschule sei anstrengend, deshalb seien sie bemüht, Hektik herauszunehmen. „Das ist uns pädagogisch, aber auch von unserem Leitbild her, ein Anliegen. Wir müssen für Ruhe und Gemütlichkeit Nischen schaffen.“

Immer, wenn sie aus dem Fenster blicke und die Schüler mit ihren Betreuern beobachte, sehe sie, wie viel Spaß alle haben,

sagte Susanne Möbius, die vor acht Wochen die Stelle als Schulleiterin in Schmiden angetreten hat. Adolf Ries erklärte, er sei froh über die Entwicklung. „Was wir mit Unterstützung der Schule und der Stadt aufgebaut haben, hat sich etabliert.“ Karl-Heinz Paulsen, sein Nachfolger als Vorsitzender des Elternkollegs, rief die Eltern dazu auf, nicht nur das Angebot zu nutzen, sondern sich zu engagieren. „Je mehr wir sind, desto größer ist unser Einfluss auf die Politik.“



Karl-Heinz Paulsen, Vorsitzender des Trägervereins Elternkolleg, gratuliert der Schülerinsel in der Anne-Frank-Schule. Foto: Eva Herschmann

Fellbacher Zeitung, 21. November 2016





Fellbacher Zeitung, 14. Dezember 2016, Spende der Volksbank am Württemberg für die Soziale Gruppenarbeit des Elternkolleg Fellbach e.V.





---

Elternkolleg Fellbach e.V.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 3 70734 Fellbach Telefon: 0711/51 81 901 Fax: 0711/305 48 91

E-Mail: [elternkolleg.fellbach@t-online.de](mailto:elternkolleg.fellbach@t-online.de) und [info@elternkolleg-fellbach.de](mailto:info@elternkolleg-fellbach.de) Internet: [www.elternkolleg-fellbach.de](http://www.elternkolleg-fellbach.de)

Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG IBAN: DE54 600 6039 6153 5626 011 BIC: GENODES1UTV

Vorsitzender: Karl-Heinz Paulsen Amtsgericht Stuttgart: VR 260824 Sitz des Vereins: Fellbach